Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.200 2 / 2024

PMA

Hoffnung bringen, Leben verändern

Geschäftsstelle Deutschland:
PMA Deutschland
Kirchstr. 4, D-73265, Dettingen unter Teck
Tel. (+49) 07021-8797878
Mobil (+49) 01573 828 0157
Email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de
Spendenkonto Deutschland:
Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:
PMA Switzerland
CH-4416 Bubendorf
Email: pmaswitzerland@bluewin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch
Spendenkonto Schweiz:
Post Finance AG, Mingerstr.20, 3030 Bern
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Gesamtleitung:
Norbert Kalau, Pohnpei, Mikronesien

Herausgeber:
PMA Deutschland e.V.
Matthias Keppler
Redaktionelle Mitarbeit:
PMA Pacific Team
Samuel Lange

Mitgliedschaft:
PMA Deutschland ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM),der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW), der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD).

Bildnachweise:
PMA Team, autorisiert gemäß der DSGVO
Erscheinungsweise:
vierteljährlich als Postvertriebsstück
Druck:
thema druck, Kraichtal

Inhalt

- Seite 3 Flight Level 60
- Seite 4 Standhaft im Sturm
- Seite 5 Schäden auf den Polillo Inseln
- Seite 9 Neuigkeiten aus Mindoro
- Seite 10 Ärztliche Hilfe und Patenschaften
- Seite 12 Neue Mitarbeiter auf Palau
- Seite 14 Einmalige Erlebnisse auf Yap
- Seite 15 Dunkle Mächte auf Pohnpei
- Seite 16 Fliegen braucht ein Team
- Seite 18 Ferienbibelschulen für Kinder
- Seite 20 Aufbau Flugdienst in Manila
- Seite 22 Informationen zu PMA
- Seite 24 Touchdown im Pazifik

Personalbedarf

- Missionare, Jugendmitarbeiter, Pastoren
- Kapitän und Ingenieure für das Klinikboot
- Piloten (CPL oder ATL, 300 - 1000 Flugstunden)
- Human Resources Manager für Pazifik
- Mediengestalter (Radio, Multimedia, Video)
- Hausmeister (Instandhaltung der Anlagen)
- Bauprojekteiter, Senioren-Experten
- Agraringenieure für die Philippinen

Genaue Stellenbeschreibungen gibt es im PMA Büro

Finanzbedarf Philippinen

- Medizinisches Team: je 3.000 € / Quartal
- Patenschaften für Kinder: je 50€ / Monat
- Patenschaften für Pastoren: je 4x100 € / Monat
- Taifunsichere Gemeindehäuser auf den Polillo Inseln
- Klinik und Gästehaus in Patnanungan

Infos zu weiteren Projekten gibt es im PMA Büro

Titelbild: Die Insel Ulithi aus der Luft.

Flight Level 60

Vor 5 Jahren überlebte ich einen Gleitschirmabsturz am Breitenberg im Ostallgäu nahe Pfronten aus Flight Level FL 60 (1830 Meter Höhe) völlig unverletzt. Beim Fliegen befürchte ich vor allem zwei Dinge: einen Zusammenstoß in der Luft und einen Aufprall an einer steilen Felswand. Beides passierte dann gleichzeitig. Obwohl am Abend der Luftraum ziemlich frei war, machte ein Gleitschirmflieger eine unerwartete Rechtskurve auf mich zu, und sperrte mich zwischen Felswand und ihm ein. Es gab keine Ausweichmöglichkeit. Ich schrie ihm zu, aber er reagierte nicht. Unsere Gleitschirme verfingen sich kurz, ich fiel in einen Spiralsturz und hoffte, weg von der Felswand mich retten zu können. Doch ich krachte gegen den senkrechten Felsen, konnte mich jedoch mit den Füßen abfangen. Ich fiel an der steilen Felswand ca. 50 Meter in die Tiefe. Der Schirm verfing sich immer wieder am Felsen, zerfetzte dabei, fing dadurch aber meinen Fall ab. Endlich verfingen sich einige Stammleinen an einem Felsübersprung und beendeten meinen weiteren Sturz.

Es ist für mich ein Wunder, dass ich solch einen Absturz, der öfters tödlich endet, unversehrt überleben durfte. Auch der andere Pilot konnte sicher auf einer Almwiese einlanden. Meine Frau Marion erzählte mir, dass sie vor dem Unfall unserer Tochter sagte, sie solle für mich beten, ich würde bald einen Unfall haben. Der HERR hat das Gebet meiner Familie gemäß 1. Johannes 5, 14-15 erhört: *„Und das ist die Zuversicht, mit der wir vor ihm reden: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, worum wir auch bitten, so wissen wir, dass wir erhalten, was wir von ihm erbeten haben.“*

Alles ging so schnell, dass ich nicht einmal auf die Idee kam, den Rettungsfallschirm zu ziehen. Bin ich stolz darauf? Nein, nur dankbar, dass mir trotz meiner Fehlreaktion nichts passiert ist! Seither erlebe ich jeden weiteren Tag als einen geschenkten Tag, den ich für den HERRN leben möchte. Jetzt habe ich auch mit meinem Alter FL 60 erreicht. Vor ein paar Wochen haben wir das mit vielen Freunden gefeiert. Und da ich mehr habe, als ich wirklich brauche, haben viele, anstelle von Geschenken, PMA großzügig 3.000€ für den Wiederaufbau einiger Gemeindehäuser, die durch den letzten Tropensturm zerstört wurden, gespendet. Herzlichen Dank dafür! Außerdem haben wir über 60 Rettungsschirme gespendet bekommen, die die meisten Piloten auch nie gebrauchen, und die dann nach 10 Jahren ausgewechselt werden müssen. Diese helfen nun PMA Medikamente und Lebensmittel im Pazifik abzuwerfen. Darf ich Sie ermutigen, bei Geburts- und Festtagen, Hausverkäufen und Erbschaften an eine Investition in Gottes ewiges Reich zu denken und so Ewigkeitswerte zu schaffen?

Herzlichen Dank, dass Sie unseren Missionsauftrag unterstützen!

Ihr Matthias Keppler

Standhaft im Sturm

von Melinda Espinosa, PMA Geschäftsführerin in Guam

Am 26. Mai erhielt ich eine Nachricht von Lehrerin Mercy, dass ein schwerer Tropensturm auf Patnanungan zusteuerte. Sie bat um Gebete während Sie und ihre Tochter Faith zum PMA-Zentrum flohen, um den Sturm auszusitzen. Sie war sich nicht sicher, ob die Hütte, in der sie wohnt, den starken Winden und den heftigen Regenfällen standhalten würde.

Wie bei früheren Taifunen wurden unsere aus Zement errichteten Gemeindehäuser zu einem sicheren Zufluchtsort für die Insulaner. Allerdings sind noch lange nicht alle unsere Gebäude und Pastorenhäuser stabil gebaut. Der Tropensturm *Aghon* verweilte mehrere Tage über den philippinischen Inseln, bevor er sich nordostwärts vom Archipel entfernte. Einige unserer Missionsstationen auf den Polillo-Inseln wurden schwer getroffen. Regen drang in die Gebäude ein, landwirtschaftliche Produkte (Bananen, Avocados, Jack Früchte) wurden vernichtet, Bäume stürzten um, Hausrat flog davon und lange gab es weder Strom noch Mobilfunk. Aber unsere Pastoren räumten wieder auf, versuchten zu reparieren, was sie konnten, und setzten unbeirrt ihren Missionsdienst fort. Geduldig warten sie weiterhin auf Gottes Versorgung, um die Schäden reparieren zu können. Ich höre keine Beschwerden von ihnen, sondern ein ständiges: *„Wir beten weiter, Ate (das bedeutet „ältere Schwester"). Wir wissen, dass Gott uns versorgen wird."* Sie beten für die nötigen Finanzen, um die Gebäude ausbessern zu können. Und sie hoffen, dass sie irgendwann alle Gemeindehäuser aus soliden Materialien bauen können, denn bei jeder Taifun-Saison rast der eine oder andere Sturm über ihre Inseln hinweg. Die Ermutigung aus 1. Korinther 15, 58 lässt sie standhaft weitermachen: *„Darum, meine lieben Brüder und Schwestern, seid fest und unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn."*

Schäden auf den Polillo Inseln

von Marty Lumigis, Feldleiter

zusätzliche Hintergrundinfos / Bilder von Matthias Kepplers Feldreise 2023

Gemeinde in Catmon

Mit dem Auslegerkanu besuchen Pastor Mario und die Mitarbeiter Johann und John Paul regelmäßig das kleine Dorf Catmon. Die total verarmten Menschen leben vom Reisanbau und Fischen. Pastor Mario hatte mit eigenen Händen für sie eine solide Holzkirche errichtet, damit die wachsende Gemeinde sich treffen kann. Die provisorischen Holzbänke reichen nicht mehr für alle aus, noch fehlen ihnen die 300,- USD für 40 Plastikstühle. Beim Taifun wurden das Dach von Kirche und Küche weggeweht und der Bambuszaun und Bambuspavillon der Sonntagsschule zerstört. Nun können sie sich nur dann treffen, wenn es nicht regnet. Traurigerweise musste auch die Ferienbibelwoche diesen Sommer verschoben werden, bis das Dach endlich wieder repariert ist. Einige Kinder konnten mit dem Auslegerkanu zu anderen Ferienlagern gebracht werden.

Ende 2023 konnte Matthias Keppler die Gemeinde in Catmon besuchen und Johann, Mario und John Paul (v.l.n.r.) treffen

Die Kirche nach dem Taifun

Gemeinde in Visayan Village

Seit Oktober 2023 sind **Pastor Fred und Susanna** wieder bei PMA angestellt. Sie sind erfahrene Mitarbeiter mit einem guten Anliegen. Mit den alten Balken des zerstörten Gemeindehauses haben sie ein provisorisches Dach aufgebaut, um sich dort mit der Gemeinde zu treffen. Wenn es regnet, treffen sie sich im dörflichen Kindergarten. Zusätzlich besuchen sie 1 km nördlich und südlich zwei Dörfer und holen die Menschen mit ihrem Auslegerkahn oder Tricycle zum gemeinsamen Gottesdienst ab. PMA besitzt dort ein Grundstück mit 3 Hektar fruchtbarem Boden und Tümpel, wo Mitarbeiter ihre Büffel haben. Dieses Land möchten sie kultivieren, um die Pastoren und Mitarbeiter zu finanzieren. Leider wurde durch den Tropensturm die idyllische Hütte von Pastor Fred ziemlich zerstört. Das haben sie nun provisorisch repariert. Sie beten, dass sie bald mit sturmfesten Materialien ein Gemeinde- und Mitarbeiterhaus bauen können.

Gemeinde in Amaga

Zwei Teens der Gemeinde holten uns auf der Westseite der Insel ab, um uns quer über die Insel auf engen Dschungelpfaden und steilen Passagen nach Amaga zu geleiten. Nach 1 Stunde Fußmarsch erreichten wir das Fischerdorf Amaga auf der Ostseite der Insel. Die 700 Bewohner schätzen **Pastor Jose und Gemma**, weil sie einer von ihnen geworden sind. Seit Jahrzehnten leben sie dort in einer sehr einfachen Hütte, halten Schweine, Hunde und Hühner, pflanzen Obst und Gemüse an, gehen nachts Speerfischen, um 4 ihrer 6 Kinder auf dem Festland eine Ausbildung zu ermöglichen. Einer der Söhne träumt davon, eine Polizeiausbildung machen zu können; die dafür nötigen 27.000 Pesos (480,- USD) haben sie aber nicht. Jose ist Fischer und bräuchte einen Motor (350,- USD) für seinen Auslegerkahn, aber auch diese hat er nicht, so taucht er weiterhin nachts in das dunkle Meer, um Speerfischen zu gehen. Sie schlafen auf einer kleinen Bambus-Pritsche ohne Matratze, weil Gemma mit Asthma zu kämpfen hat. Ich habe ihr deutsche Inhalationsgeräte mitgebracht. Treu und in aller Demut verkündigen sie dort das Evangelium in einer alten Holzkirche. Da der Eigentümer des Grundstückes irgendwo unerreichbar in Schottland lebt, können sie dort auch nicht wirklich etwas Neues aufbauen. So wurde bei diesem Tropensturm wieder einmal das Wellblechdach des Gemeindehauses beschädigt. Zum Glück war es nicht vollständig abgerissen worden, so dass Jose es wieder aufnageln konnte, Jedoch hielt die Veranda der Sonntagsschule, die sie mit Nipa (Palmendach) bedeckt hatten, dem Wind nicht stand. Das gesamte Dach flog davon und muss mit neuem Nipa ersetzt werden. Auch seine ganzen Bananenplantagen und andere Pflanzungen wurden zerstört.

Gemeinde in Calutcot

Auf der Mini-Insel Calutcot arbeiten **Pastor Ed und Beth** unter den über 1000 Inselbewohnern. Sie kennen fast jeden auf der Insel persönlich, und helfen allen, so gut sie halt können. Es werden dort unglaublich viele Kinder geboren. In den Schulen verteilen sie Bibeln und nach der Sonntagsschule geben sie den Kindern eine warme Mahlzeit, damit sie einmal am Tag etwas Warmes bekommen. Die Schulmauer ist beim Sturm umgefallen - niemand richtet sie wieder auf; sie dient nun als Bodenbelag, so wie all die großen Muscheln, die dort aufgetürmt sind. Ed und Beth sind Macher und Jesusleute und sind dort von allen sehr geliebt. Mit Hingabe helfen sie z.B. ihrem Neffen Earl zurück ins Leben, der bereits mit 10 Jahren Alkohol und Drogen in der Großstadt Manila konsumierte, und wohl deshalb kleinwüchsig ist. Das beschauliche Inselleben tut ihm gut. Als Ed mich mit seinem Auslegerkanu zurück zur Hauptinsel brachte, verließ er etwas enttäuscht den kleinen Handwerkershop, den es nur dort gibt. Er hatte nicht die 20,- USD um eine Antriebskurbel für den Generator zu kaufen. Die Starterbatterie war schon länger kaputt, eine Neue ist unbezahlbar. Voller Glück und Dankbarkeit nahm er die 1.100 Pesos, die ich ihm anbot, an. Jetzt können sie endlich wieder mit Licht und Lautsprechern ihren Gottesdienst feiern. PMA hat auf der Insel Calutcot ein Grundstück erworben. Das haben sie eingezäunt und vorübergehend bepflanzt, bis Spenden für ein solide gebautes Gemeindehaus eingehen. Wir sind dankbar, dass das Dach des bisherigen Gemeindehauses den Tropensturm ausgehalten hat, nur die Seitenwände und Veranda für die Kinderstunden wurden weggeweht. Auch beim Haus von Pastor Ed wurden Küche, Klo und Veranda beschädigt, sowie das Dach weggeblasen.

Neuigkeiten aus Mindoro

von Ann Caspe, Sozialarbeiterin im Waisenhaus Bahay Kalinga

Immer wieder haben wir von Jasmine (auf dem Foto mit der Ente auf dem T-Shirt) berichtet, die aufgrund ihres Alters von 10 Jahren nicht länger bei uns bleiben kann, obwohl sie ein so hilfsbereites, fröhliches und gesundes Mädchen ist. Sie liebt Volleyball, Badminton und spielt gerne das traditionelle philippinische *„Tumbang Preso“* (das Spiel besteht darin, seine Badelatsche auf eine Dose zu schleudern, ohne von anderen Spielern getroffen zu werden). Sie singt gerne Karaoke und tanzt mit einem Hula-Hoop-Reifen. Sie besucht die 4. Klasse einer öffentlichen Schule und erhält stets Auszeichnungen für hervorragende Leistungen. Auch nach vielen Bemühungen ist ihr Fall immer noch nicht abgeschlossen. Es wird erneut überprüft, ob ihre Mutter nun in der Lage ist, Jasmine wieder aufzunehmen und ob sie bereit ist, sich dem notwendigen Verfahren zu unterziehen, um das Sorgerecht zurückzuerhalten. Jasmine braucht wie jedes andere Kind ein sicheres Umfeld, in dem sie spürt, dass sie akzeptiert und geliebt wird.

Melinda Espinosa berichtet: Nach langem Suchen haben wir nun eine Leiterin für unser Waisenhaus gefunden, deren Wunsch es ist, dem Herrn in einer Kinderbetreuungseinrichtung zu dienen. Micah Oda wird Ende Juli zu uns stoßen. Sie kommt von der südlichsten philippinischen Insel Davao del Sur. Beten Sie um Weisheit, denn es wartet viel Arbeit mit unserer Akkreditierung und Adoptionspapieren auf sie. Und wir beten, dass sie sich gut mit unserer Sozialarbeiterin Ann versteht und es einen reibungslosen Übergang gibt.

Vor ein paar Monaten hatte Ann mir (Matthias) den gut sortierten Vorratsraum gezeigt und beschrieb, was ihr so alles für die Kinder fehlt. Wir könnten via Balikbayan Box (ein spezieller Versandservice in die Philippinen) günstig und unkompliziert Buntstifte, Schreib- und Bastelpapier, Schultaschen, Vitamine, Kinderkleidung, Pampers, Milchpulver, Kinderspielzeug, Kuscheltiere nach Manila verschiffen. Sachspenden sind nach vorheriger Absprache mit mir herzlich Willkommen. Wer ein Kind unterstützen möchte, kann das gerne tun. Mit monatlichen 50,- € können Sie die Schulgebühren übernehmen, mit 100,- € die Verpflegung und mit 200,- € den ganzen Aufenthalt im Waisenhaus.

Ärztliche Hilfe und Patenschaften

von Pastor Marty Lumigis, Feldleiter Philippinen

Unser Vorstandsmitglied Dr. James Wee wollte 2023 das medizinische Team begleiten, konnte jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Aber der Wunsch, die Inseln zu besuchen wuchs in seinem Herzen. Und endlich, Anfang Juni führte er ein medizinisches Team nach Patnanungan, Guinaygayan, Apad und Jomalig, brachte medizinische Fachkräfte und Ärzte mit, die in nur fünf Tagen insgesamt 471 Patienten behandelten. Sie führten kostenlose Behandlungen, Augenuntersuchungen und Beschneidungen der Jungs durch.

Hintergrundinformation: Derzeit läuft auf den Philippinen die *„Beschneidungs-Saison“*, bei der den Buben ab 9 Jahren die Vorhaut entfernt wird. Sie wird wie ein Festtag gefeiert. Die Philippinen sind weltweit das Land, das die höchste Beschneidungsrate bei den Männern (90 %) vorweist. Die Beschneidung ist mit dem Islam im Jahr 1450 auf die Philippinen gekommen. Auch die 300 Jahre spanische Herrschaft und Christianisierung konnte diese Tradition nicht stoppen. Die Beschneidung kennzeichnet den Übergang zum Erwachsenenalter. Dieser Eingriff, der dort selten in Frage gestellt wird, setzt die Jungs entsprechend unter Druck: *„Meine Mutter sagte mir, dass ich beschnitten werden muss, damit ich größer und ein richtiger Mann werde“* so ein 11-Jähriger. *„Wer sich nicht beschneiden lässt, gilt als ein Feigling, weil man nicht den Mut hat, den Schmerz und die Angst zu spüren“*, sagte Professor Romeo Lee über die Tradition. Im ganzen Land werden Klassenzimmer, Gesundheitszentren oder Sportanlagen in provisorische Operationssäle umgewandelt, in denen die Buben eine Nummer ziehen und warten, bis sie an der Reihe sind. Wenn sie die schmerzliche Prozedur überstanden haben, sind sie irgendwie auch glücklich und stolz.

Marty berichtet weiter: Jetzt verstehe ich, warum der HERR letztes Jahr einen Besuch von Dr. James Wee nicht zuließ. Der HERR hatte ein besonderes Werk für ihn in diesem Sommer vorbereitet. PMA ist Partner von „Compassion Philippines“ geworden, die in Patnanungan 100 Kleinkinder als Patenkinder in ihr Programm aufnahmen. Alle berechtigten Kinder müssen jedoch medizinische Unterlagen haben, die sich die Familien normalerweise nicht leisten können. Diese Untersuchungen konnte nun Dr. Wee mit seinem Ärzteteam kostenlos durchführen, weil er genau zu diesem Zeitpunkt auf der Insel im Einsatz war. Was für ein Timing Gottes!

Unser Pastor Bryan war früher selber ein „Compassion Kind“. Compassion freute sich, dass eines ihrer Patenkinder sogar Pastor wurde – eine erfolgreiche Hilfe! So entstand schnell eine vertraute Zusammenarbeit mit PMA. Bryan und Mercy besuchten die letzten Monate die Ärmsten unter den Armen und füllten unzählige Formulare aus und reichten die Unterlagen bei Compassion ein. Ende Juni feierten sie dann ein gigantischen „Willkommens-Festakt“ mit guter Musik, hilfreichen Hinweisen und Ansprachen des Bürgermeisters und Bryan. Für 100 Familien begann die Patenschaft und somit die Unterstützung. Zunächst bekamen sie einen Sack Reis und Lebensmittel. Später wird diesen Familien auch finanzielle Hilfen zugehen, mit der Hoffnung, dass die Unterstützung dann auch bei den Kindern ankommt. Compassion fördert eigentlich nur Familien, die die Gemeinden besuchen, damit die Kinder eine ganzheitliche (auch geistliche) Unterstützung erfahren. Wir sind gespannt, wie viele Familien sich in unsere Gottesdienste einladen lassen und hoffen, dass sie nicht aus Druck, sondern gerne und mit Freude kommen, und erleben, dass nur Jesus wirklich helfen kann.

Neue Mitarbeiter auf Palau

von Melody Coleman, Interims-Chefpilotin auf Palau

Von Juni bis August sind Brock und Rachel Welge mit ihren Kindern auf Heimatdienst. Sie reisen durch die USA, um Freunde und Unterstützer zu treffen, Piloten zu rekrutieren und auch Brocks Fluglehrerlizenz zu erwerben.

Anmerkung der Redaktion: Anfang August hatte Familie Welge geplant, PMA Deutschland, PMA Schweiz und die CPV Fliegerfreizeit (https://cpv-online.de) vzu besuchen und von ihrer Arbeit zu berichten. Leider musste er kurzfristig den Besuch absagen, weil er die Fluglehrerprüfung wiederholen muss.

Unser neuer Internship-Pilot Dillon Wakeford hat sein Training erfolgreich abgeschlossen und ist uns eine große Hilfe beim Fliegen, während Brock weg ist. Wir danken Gott für seine jugendliche Begeisterung für den Dienst. Auch Paul Hategafil hat sich unserem Team als Flugzeugabfertiger angeschlossen. Er stammt von der Insel Woleai, arbeitet gut mit und hat ein dienendes Herzen. Wir sind sehr dankbar, ihn in unserem Team zu haben.

Das gesamte PMA Pilotenteam absolvierte kürzlich eine sehr wichtige Notfallübung für Wasserlandungen. Brock und sein Sohn Garret haben ein Gerät gebaut, das die Wasserlandung eines Flugzeugs simulieren soll. In einem Pool wurde jeder Mitarbeiter einmal in die Vorrichtung gegurtet, unter Wasser getaucht und musste die korrekte Vorgehensweise beim Verlassen des „Flugzeugs“ üben. Bitte beten Sie weiterhin für sichere Flüge, gutes Wetter und Gesundheit für alle!

von Dillon Wakeford, Missionspilot im Kurzzeitprogramm

Bei PMA hat mich die harte Realität eingeholt. Piloten sind nicht nur Helden, die landen um Leben zu retten. Es geht um so viel mehr. Es geht darum, da zu sein, wenn das Leben eines geliebten Menschen zu Ende geht, wenn Wochen danach die Traurigkeit in Wut umschlägt. Kürzlich erlitt ein Inselbewohner einen Schlaganfall. Eine Krankenschwester rief uns an, wir flogen ihn schnell ins Krankenhaus, aber leider verstarb er dort. Wie tröstet man Familien und Freunde, die auf diese Weise einen geliebten Menschen verloren haben? Wie zeigen wir die Liebe Christi in diesen schmerzhaften Zeiten? Was ich tun konnte, war, bei ihnen zu sein, Fragen zu beantworten und mit ihnen zu beten. Einige von ihnen besuchen jetzt meine Bibelgruppe in Angaur. Ich bete, dass ich weiterhin die richtigen Worte finde, wenn die Einheimischen über ihren Verlust sprechen.

Bei einer Gelegenheit hatte ich die Ehre, den Gouverneur von Angaur zu fliegen, der an einer Abschlussfeier einiger Kinder teilnahm. Obwohl das Wetter bei unserem Abflug gut war, wurde es schnell stürmisch und die Wolken zogen zu. Es wäre unklug gewesen, einfach durch sie hindurchzufliegen. Also drehte ich meine Runden, bis ich eine Lücke zwischen den Wolken fand und den Gouverneur in Angaur absetzen konnte. Aber der Sturm war inzwischen zu heftig, um wieder zu starten. Ich bereitete mich schon darauf vor, die Nacht am „internationalen“ Flughafen im Freien zu verbringen. Nur machten mir die wilden Affen, die sich oft am Flughafen aufhalten, Angst. Würden sie mich schlafen lassen? Ich war erleichtert, als der Sturm vorüberzog und ich doch noch sicher zurückfliegen konnte. Danke, Herr!

Einmalige Erlebnisse auf Yap

von Tobias Glockner, Kurzzeitler

In den letzten sechs Monaten habe ich auf Yap einzigartige Erfahrungen gemacht und viele wertvolle Lebenslektionen gesammelt. Ein Höhepunkt kam gleich zu Beginn; zusammen mit PMF-Pastor Petrus hatte ich das Privileg, Geschenke von Samaritan's Purse OCC (Operation Christmas Child) an verschiedenen Schulen in Yap zu verteilen. Es war eine besondere Erfahrung für mich, weil meine Heimatgemeinde seit Jahren an diesem Dienst beteiligt ist. Jetzt durfte ich dabei sein, wenn die Kinder die Geschenke erhalten. Im Hangar half ich bei den täglichen Flugoperationen, Wartungsarbeiten und dem Bau der Hangar-Erweiterung. Nur ab und zu habe ich an an der alten Islander gearbeitet, die ich eigentlich komplett zerlegen sollte. Es macht großen Spaß, mit Tommy, Dave und JR zu arbeiten, die immer für einen guten Witz zu haben sind.

Besonders waren für mich die unzähligen „einmaligen" Momente, sei es eine Kajaktour zu kleinen, verlassenen Inseln mit den Kindern von Chef-Pilot Amos und Pastor Petrus oder das Klettern auf einen Bananenbaum in verrückter Höhe. Undenkbar in Deutschland, wie auch die Fahrten mit den Kindern auf der Ladefläche eines Transporters. Einmalig waren auch die vielen Flüge zu den Außeninseln, besonders, wenn ich selber das Flugzeug lenken durfte. Auf den Außeninseln vor Yap herrschte eine schwere Dürre. Es gab kein frisches Trinkwasser mehr. Zunächst flog PMA Trinkwasserflaschen dorthin, aber dann durfte ich helfen die von Deutschland gespendeten solarbetriebenen Filteranlagen aufzubauen. Und einmalig war auch, dass ich mein erstes Andachtsbuch auf Englisch las. Ein besonderes Highlight am Ende meines Aufenthaltes war eine fünftägige Reise mit dem Schiff Hapimohol 2 entlang der Außeninseln und Atolle nach Woleai. Auf dem Deck im Mondlicht schaukelnd in einer Hängematte zu schlafen, ermöglichte mir, die Schönheit der Inseln und ihrer Kulturen aus nächster Nähe zu beobachten.

Ich habe meine Zeit bei PMA sehr genossen und viele großartige Erfahrungen und Erinnerungen gesammelt. PMA besteht aus gewöhnlichen Christen, die sich von Jesus gebrauchen lassen, und einen großartigen Dienst für die Inselbewohner und den Bau des Reiches Gottes leisten. Ich bin glücklich, dass ich Teil dieser einzigartigen und wachsenden Arbeit sein konnte. Nun bewerbe ich mich in Deutschland als Fluggerätemechaniker oder Fluglotse.

Dunkle Mächte auf Pohnpei

von Sabine Musselwhite, PMA-Missionarin

Die meisten Frauen unserer Bibelstudiengruppe in Pohnpei engagieren sich aktiv in unserer Gemeinde als Kinderstundenleiterinnen, im Lobpreisteams oder Gebetskreis. Auch im Hinblick auf ihren Dienst ist es ihnen ein großes Anliegen, die Bibel besser zu verstehen. Inspiriert vom Bibel Projekt erforschten wir die übernatürlichen Wesen wie Engel und Satan mit seinen Dämonen. Es war ein intensives Studium und die Frauen hatten viele Fragen. Obwohl seit fast 200 Jahren christliche Missionare auf den mikronesischen Inseln arbeiten, gibt es immer noch viele Insulaner, die mit schwarzer Magie und dunklen Geistern in Kontakt stehen. Seit der Kindheit sind die Frauen mit dunklen Praktiken vertraut. Kranke werde bevorzugt nicht im Krankenhaus sondern zu Hause versorgt, auch nach Unfällen. Es gibt Krankenbesprechungen, einheimische Medizin und Salbungen. Auch Flüche werden ausgesprochen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sie neugierig waren und Fragen über Satan und seine Dämonen stellten und sich nach deren Einfluss auf uns als Christen erkundigten: *„Weiß Satan, was ich denke? Kann er meine Gedanken und Handlungen beeinflussen? Kann er mich dazu bringen, Dinge zu sagen, die ich nicht sagen will? Kann ich verflucht werden?"*

Der Apostel Petrus erinnert uns in 1. Petrus 5,8+9: *„Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. Dem widersteht, fest im Glauben."* Viele andere Schriftstellen haben eine ähnliche Aussage. Martin Luther sagte: *„Du kannst die Vögel nicht daran hindern, über deinem Kopf zu fliegen, aber du kannst sie daran hindern, ein Nest auf deinem Kopf zu bauen."* Wir waren uns alle einig, dass wir versucht werden können, aber wir haben immer die Wahl, welcher Stimme wir zuhören und folgen - der göttlichen oder der weltlichen Stimme. Ist es einfach, Versuchungen zu widerstehen? Auf keinen Fall! Aber Satan hat keine Autorität über mich. Wir lesen in 1. Johannes 5,18b: *„… wer aus Gott geboren ist, den bewahrt Er und der Böse tastet ihn nicht an."* Dieses Bibelstudium hat unsere Frauen, gestärkt und für ihren Alltag ermutigt. Immer wieder merken wir, wie wichtig es ist, dass wir die Bibel lesen und kennen.

Fliegen braucht ein Team

von Amos Collins, Chefpilot auf Yap

Vieles läuft im Hangar ziemlich routinemäßig. Einchecken um 7:30 Uhr für den Flug nach Ulithi oder Fais. Seit 7 Jahren ist **Charlotte Hudson** bei PMA und leitet den gesamten Prozess. Sie wiegt Passagiere und Koffer, die Fracht für Verwandte und kassiert ab. Manchmal hat Charlotte in der geschäftigen Saison 4 Flüge am Tag.

An diesen geschäftigen Flugtagen ist **Juliana Adgil**, die seit 5 Jahren bei PMA ist, an Charlottes Seite und hilft ihr beim Beantworten der Telefonate, beim Kassieren der Flughafengebühren, beim Beschriften der Fracht oder beim Sortieren der Taschen. Oft bekommt Juliana von den Außeninsulanern eine Einkaufsliste und die Bankkarte um auf Yap für sie einzukaufen. Sie packt eifrig die bestellten Artikel in Boxen und erledigt die Bankgeschäfte der Außeninsulaner. Dieser kleine Service, braucht großes Vertrauen. Wir gehen damit verantwortungsvoll um.

Grace Adgil ist seit 20 Jahren bei PMA und meine Chefsekretärin. Grace verfügt über viel Erfahrung mit Büroangelegenheiten und ist für die meisten Buchungen, Flugplanungen, Finanzen und Rechnungen verantwortlich. Grace ist eine Bereicherung für unser Team. Immer wenn ich die Insel verlasse, kann ich mich darauf verlassen, dass Grace das Wissen und die Weisheit hat, um die richtigen Entscheidungen in meiner Abwesenheit zu treffen.

Im Hangar arbeitet seit 24 Jahren **Tommy Gorong**. Er ist zuverlässig und immer bereit, früh zu kommen, spät zu bleiben oder sogar am Wochenende zu arbeiten, wenn es nötig ist. Tommy weiß, wo alles ist und wie alles funktionieren sollte. Er ist kein zertifizierter Mechaniker, aber er hat seine festen Aufgaben wie das Betanken und Kontrollieren der Räder & Bremsen. Auch wenn ich ihm einmal eine neue Aufgabe gebe, weiß ich, dass er sie ernst nimmt und sorgfältig erledigt. Tommy ist ein stabiler Fels in der Brandung und tut uns gut.

Grace's Ehemann, **Dave Adgil**, arbeitet seit 10 Jahren im Hangar. Dave hat gelernt, wie man die Flugzeuge in den engen Hangar manövriert. Es ist eine Kunst, denn die Tragflächen der Flugzeuge haben nur 5 cm Abstand. Dave hat auch Erfahrung im Bau, was besonders nützlich ist, da wir immer wieder Umbauten durchführen müssen. Dave ist der Älteste in unserer Crew und wird von allen sehr respektiert.

JR ist unser Jüngster im Hangar und hat früh Interesse gezeigt, als Mechaniker zertifiziert zu werden. Er ist im dritten Jahr als Lehrling als A&P Mechaniker. Schritt für Schritt übertrage ich ihm Verantwortung und schule ihn in neuen Bereichen der Wartung, um ihn auf seine Prüfungen vorzubereiten. Mit wachsender Erfahrung wird er ein guter Mechaniker werden und eine gute Bereicherung für unser Team sein.

Bis Ende 2023 hat **Paul Ciaramitaro** 8 Monate lang unser Team bereichert. Paul ist Absolvent der Moody Aviation und ein A&P-Mechaniker. Paul kam von Dynamic Aviation zu uns und hat viel Erfahrung im Fliegen der King Air. Auch wenn er nur für kurze Zeit bei uns war, hat er meine Arbeitsbelastung erheblich reduziert, da er viele Flüge übernehmen konnte.

Unser neuester Pilot, **Jonathan Paulsen**, kam aus Deutschland zu uns. Er hat zunächst unserem Team in Palau geholfen und ist im November nach Yap kommen, um die Queen Air zu fliegen. Jonathan ist ebenfalls A&P-Mechaniker und ist eine große Hilfe im Hangar. Für unseren Flugbetrieb in Yap verfügen wir über drei Flugzeuge. Im Monat fliegen wir zwischen 30 und 80 Stunden und die Nachfrage steigt kontinuierlich an. Ich bin dankbar für das Team, das mich hier unterstützt. Es ist eine Freude, jeden Tag zur Arbeit zu kommen und Seite an Seite mit einer großartigen Truppe zu arbeiten.

Ferienbibelschulen für Kinder

von Heidi Collins, Missionarin auf Yap

Hinter uns liegen aufregende Wochen mit unseren Ferienbibelschulen für Kinder (VBS - Vacation Bible Studies) in Yap, sowie auf der Insel Fais und dem Woleai-Atoll! Für mich ist das eine sehr arbeitsintensive Zeit, da das Programm geschrieben, vorbereitet und die Mitarbeiter geschult werden müssen. Für die Kinder auf den Inseln ist die VBS immer ein Highlight, denn außerhalb der Schule gibt es für sie nicht viele Veranstaltungen, bei denen etwas läuft. Deshalb wird die VBS von den Insulanern sehr begrüßt. Uns geht es vor allem darum, das Evangelium mit den Kindern zu teilen. Aufgrund der Anzahl der Teilnehmer mussten wir die Woche in zwei dreitägige Veranstaltungen aufteilen. Zuerst hielten wir die VBS für die Kinder im südlichen Teil von Yap ab, und dann kamen die Kinder aus dem Norden der Insel dran. Jeden Tag holten wir die aufgeregten Kinder ab; insgesamt nahmen 140 Kinder teil! Unser Programm hieß „Power Up“ (in Anlehnung an Power-Ups in Videospielen). Die Kinder hörten viel über Errettung, Zeit mit Gott, Gebet und Weitersagen der Botschaft. Sie liebten die Action-Lieder, Spiele, Basteleien und Snacks. Es war enorm zu sehen, wie gut sie Abschnitte der Bibel auswendig lernten. Unser Leitungsteam hat hart gearbeitet, um das Programm attraktiv zu gestalten. Besonders dankbar waren wir für Chad und Amanda, zwei Freiwillige, die spontan aus Guam kamen, um uns zu unterstützen. Mit ihrer großen Energie, ihrer Liebe zu den Kindern und ihrer Bereitschaft, sofort einzuspringen, waren sie eine großartige Ermutigung für uns alle!

Ein weiteres Jahr Homeschooling ging nun zu Ende. Vier meiner Schüler haben erfolgreich die 8. Klasse absolviert. Unsere Tochter Raina war eine von ihnen. Raina wurde als eine von 25 Schülern von der Yap Catholic High School, in die bereits unser Tommy geht, aufgenommen. Das ist die beste weiterbildende Schule auf der Insel und bereitet die Schüler sehr gut auf das College vor. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir diese Möglichkeit haben, unsere älteren Kinder dorthin zu schicken.

Update zu den Ferienbibelschulen auf den Philippinen:
Trotz des Tropensturms schaffen es doch noch neun unserer elf Gemeinden die Ferienbibelschulen für Kinder durchzuführen. Für die Gemeinde in Catmon ist es unmöglich, da das Dach beim letzten Taifun weggeweht wurde und wir immer noch auf die Mittel warten, um es zu ersetzen. Unsere Schulleiterin Mercy Sulad und Chiradee Reyes aus der Gemeinde in Visayan Village haben sich zunächst in Manila inspirieren lassen. Unser diesjähriges Motto ist „Hoffnung – unter Gottes Schutz säen, gedeihen und blühen.“ Dabei begleitet uns der Vers aus Philipper 4,19 als Schwerpunkt: *„Mein Gott aber wird all eurem Mangel abhelfen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“* Nach ihrer Rückkehr auf die Inseln schulten Mercy und Chiradee 18 Mitarbeiter. Gemeinsam planten sie das Programm und die Einsätze. Mit großer Spannung und Vorfreude, die Kinder in ihren Dörfern für Jesus zu erreichen, kehrten sie auf ihre Stationen zurück, um mit dem Programm zu beginnen. Bitte beten Sie, dass viele der Kinder den HERRN kennen lernen und auch ihre Familien erreicht werden!

links oben: Ferienbibelschule auf YAP
links unten: Schulabschlussfeier (Heidi, Raina, Krista, Honora)
unten: Ferienbibelschule auf Woleai

Aufbau Flugdienst in Manila

von Stephen und Monet Newton, Missionspilot und Verwaltung

2009 kehrte Pilot Malcolm Cleope mit seiner Familie in die USA zurück, und seither steht im PMA-Hangar in Manila nur noch ein verrottendes Flugzeug eines verstorbenen Unternehmers. Unser Team benutzt seit 1980 bis jetzt den Hangar auch als Büro, um die Arbeit auf den Polillo Inseln und im Waisenhaus zu unterstützen, Medizin und Baumaterial für Einsätze zu kaufen, und vieles mehr. Auch im hohen Alter kommt das PMA Team täglich in den Hangar und dient treu dem HERRN.

Es ist bereits ein Jahr her, dass wir nach Manila gezogen sind, um hier nach 15 Jahren wieder einen Flugdienst zu starten. Die letzten Monate hatten wir mit gewaltigen Herausforderungen zu kämpfen, die unüberwindbar schienen.

Seit vier Jahren war ich nicht mehr zu Hause in den USA; seit drei Jahren sind wir verheiratet, und Monet hat noch nie ihre Schweigereltern kennen gelernt. Erst nach sechs Monaten erhielt ich mein Visum, was eine Reise bislang unmöglich machte. Ich komme von einer Ranch und muss mich nun an das Leben in einer lauten Großstadt, in einer kleinen Wohnung, sowie an eine fremde Kultur und Sprache gewöhnen. Wir haben gefühlt hunderte Behörden aufgesucht, tausende E-Mails geschrieben und Anrufe getätigt, und mussten oft lange auf Antworten warten. Diese waren nicht immer positiv, aber sie halfen uns, zu verstehen, wann und wen wir für was anfragen müssen. So waren wir unter anderem beim Zollamt, im Finanzministerium, in der Einwanderungsbehörde und bei der zivilen Luftfahrtbehörde CAAP. Manchmal hatte ich den Eindruck, dass wir nur vor verschlossenen Türen stehen, sich niemand für uns interessiert und alle nur zusehen, wie und wann wir scheitern. Die Behördengänge hier sind wirklich frustrierend.

Dennoch ließ der HERR uns immer wieder kleine Wunder erleben. In einem der Büros begegneten wir einem ehemaligen PMA-Mitarbeiter. Als er mein PMA-Shirt entdeckte, freute er sich so sehr, dass er uns sofort mit hilfreichen Informationen und Tipps unterstützte. Matthias hatte uns bei seinem Besuch ermutigt und uns mit einem angehenden philippinischen Piloten (Asher), den er über OM kannte, in Kontakt gebracht. Asher hat sich mittlerweile bei PMA beworben! So lernten wir auch den Piloten Gio und den US-Piloten Nick kennen, der wie ich auch auf der Moody Bibelschule war.

Sie fliegen hier für eine andere Organisation, konnten uns aber erklären, wie die Fliegerei hier in Manila funktioniert. Es ist immer schön, anderen Missionarsfreunden zu begegnen.

Mit Melinda besuchten wir unsere Pastoren, Mitarbeiter und Gemeinden auf den Polillo Inseln, für die wir vorwiegend den Flugdienst aufbauen möchten. Dabei erlebten wir hautnah, wie schwierig und zeitaufwändig eine Reise dorthin ist. Mit der Cessna 206 dauert es nur 30 Minuten, während wir jetzt 5 Stunden Autofahrt, 3 Stunden Wartezeit am Hafen, 3 Stunden mit Fahrt mit dem Banca, 1 Stunde mit dem Motorrad und 45 Minuten zu Fuß benötigen.

In Guam konnte ich erfolgreich mein Medical, das Instrumententraining und die IVR-Berechtigung absolvieren. Dort traf ich endlich wieder Nob, Melinda und unseren Flugdirektor Amos. Gemeinsam besprachen wir die weiteren Schritte.

Dann stand der Termin für den Überführungsflug der Cessna 206 von Palau in die Philippinen fest. Mitte Juni war der Flug angesetzt. Die Flugzeit für die 1000 Meilen sollte fast 8 Stunden betragen, wobei 4 Stunden über dem offenen Ozean geflogen werden mussten – und das mit nur einem Motor. Wir waren bereit. Die Überführungskosten, einschließlich Treibstoff, Flughafengebühren und Agentenkosten in Höhe von 30.000 Dollar waren gedeckt und wir vertrauten darauf, dass der HERR das Rote Meer teilen würde. Doch dann kam alles anders. Kurz vor dem Flug erfuhren wir, dass einige korrupte Beamten über 100.000 Dollar Zollgebühren kassieren wollten. Dafür hatten sie den Wert der Cessna vier Mal so hoch eingestuft wie von uns angegeben. Ziemlich enttäuscht mussten wir den Überführungsflug absagen. Außerdem erfuhren wir, dass die Miete für unsere Hangars am International Airport in Manila, die über Jahrzehnte lediglich 800 Dollar betrug, plötzlich stark ansteigen würde. Und dann wurden die Start – und Landezeiten kleinerer Flugzeuge auf 8:00 bis 10:00 Uhr morgens begrenzt. Unmöglich, so einen Flugdienst wieder aufzubauen. Deshalb suchen wir jetzt nach anderen Möglichkeiten. Wir sind im Gespräch mit der Danilo Atienza Air Base in Cave City, einer Insel vor Manila, und dem Clark International Airport in Angeles City, zwei Autostunden nördlich von Manila. Es scheint, dass wir dort den Hangar von A&M nutzen können. Vielen Dank für alle Gebete um offene Türen, Wohlwollen und Geduld.

Steven und Monet Newton mit Matthias Keppler bei Asher und seiner Familie

PMA unterstützt die ganzheitliche Missionsarbeit auf vielen kleinen Inseln in Mikronesien und den Philippinen, die über Tausende von Kilometer verstreut sind. Dies erfordert außergewöhnliche Transport - und Spendenmittel

Unsere Aufgabengebiete

- Personen- und Rettungsflüge mit 8 Flugzeugen
- Klinikboot „Sea Haven“ mit Zahn- und Augenklinik
- Kirchliche und medizinische Dienste
- Kinder- und Jugendförderung, Seminare, Freizeiten
- Druckerei, Studio und Radiostation
- Kindergärten und Waisenhaus

Wenn Sie einen Überweisungsträger für die Schweiz benötigen, dann schreiben Sie bitte an:
PMA Switzerland
Rosenstraße 12
4416 Bubendorf / BL

Euro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!
Entgeltfreie Auskunft unter 0800-1234 111

Angaben zum Begünstigten: Name Vorname/Firma (max 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
PMA Deutschland e.V.

IBAN
DE37520604100000506940

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
DE

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger
PMA Deutschland e.V.

IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
Evang. Kreditgenossenschaft eG, Kassel
abzugsfähige Spende

EUR

PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bruchsal, Steuer-Nr. 69042/07323, vom 1. Oktober 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit.
PMA Deutschland bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke verwendet wird.

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts.

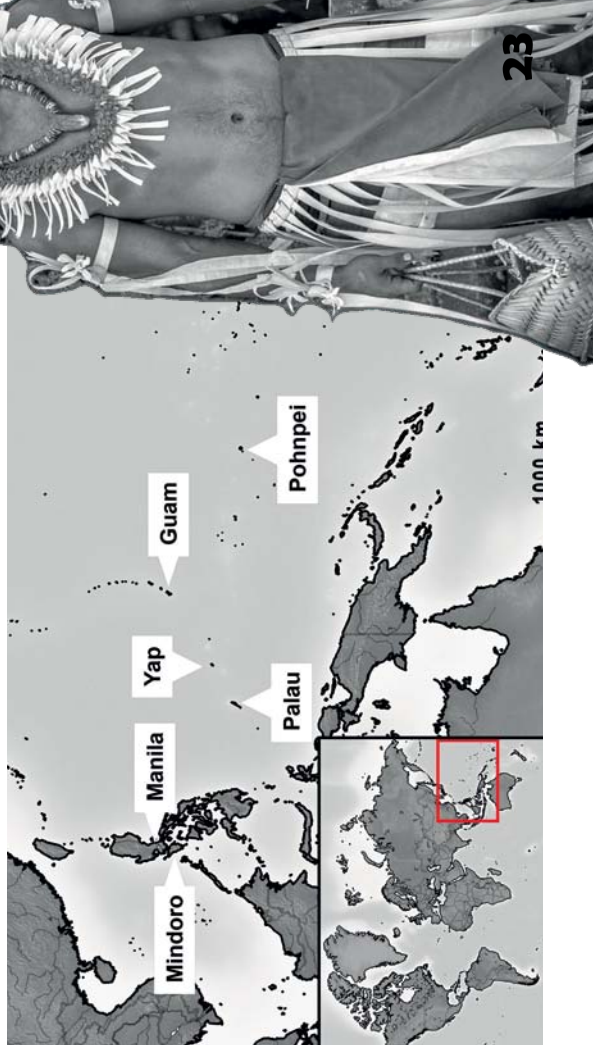
Informationen zu PMA

PMA, der Missionsflugdienst im Pazifik setzt sich seit 50 Jahren für die Menschen des Pazifiks ein. Es fasziniert uns nicht nur die unbeschreibliche Schönheit der vielen kleinen mikronesischen und philippinischen Inseln und Atolle, sondern es bewegt uns die geistliche Not, Krankheit und Armut auf diesen abgelegenen Inseln. PMA Flugzeuge überwinden die Weiten des Pazifiks und verbinden die Inseln. Wir fliegen Rettungseinsätze, werfen Lebensmitteln und Medikamenten ab. Mit unserem Klinikboot „Sea Haven“ erreichen wir Inseln und Atolle ohne Landebahnen, und helfen beim Wiederaufbau nach den zunehmenden Tropen- und Lebensstürmen. An Bord bieten wir kostenlose Zahn- und Augenoperationen an. Unser Waisenhaus nimmt verlassene Kinder auf und hilft ihnen, eine liebevolle Familie zu finden. Mit unserem Cross Radio, Predigten und der Druckerei verbreiten wir die frohe Botschaft und gründen dort Gemeinden, wo Insulaner Jesus Christus in ihr Leben aufnehmen. PMA steht für eine christuszentrierte, nachhaltige und partnerschaftliche Entwicklungs-Zusammenarbeit. Projekte und Ziele werden vor allem mit unseren 50 lokalen Mitarbeitern des Globalen Südens und einigen westlichen Fachleuten erreicht. PMA ist den Behörden und Häuptlingen im Pazifik ein willkommener Partner geworden.

PMA finanziert sich vor allem durch Spenden aus dem weltweiten Freundeskreis.
PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach § 5. Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit:
Evangelische Bank EG IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
PMA Switzerland (Bund, Kanton, Gemeinde) hat gemäß Entscheid der Kantonalen Taxationskommission BL vom 25. April 2000 eine Steuerbefreiung:
PostFinance AG IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5

Einsatzgebiete:

- Mikronesien (FSM), Republik Palau, Guam
- Philippinen (Manila, Polillo-Inseln, Mindoro)
- Deutschland, Schweiz, USA (Förderung)



PMA Deutschland e.V.
Kirchstr. 4
73265 Dettingen / Teck

Touch-Down im Pazifik – PMA zum Anfassen

**Herzliche Einladung zur Zwischenlandung
im Zelthaus, Darmsheimer Steige 1, 71134 Aidlingen,
am Samstag, den 26. Okt. 2024 ab 14:00 Uhr – keine Anmeldung nötig**

Dich erwartet:

- **insulanische Musik und Message**
- **spannende Rundreise im Pazifik**
- **inspirierende Interviews und Infos**
- **kreative Mit-Mach-Stationen „erlebe Island-Life“**
- **pazifische Snap-Shots und Spiele**
- **Flugsimulator und Aerodynamik**
- **exotische Snacks und Touchdown-Cocktails**
- **Kaffee und Kuchen
  (Kuchen gerne mitbringen!)**